

Bericht I der Begleitforschung im Projekt:

*„Menschen mit Lernschwierigkeiten als
Co-Referent*innen an Schulen für Sozialwesen“*

Zusammenfassung in einfach verständlicher Sprache

Stand: 19.01.2024

Worum geht es in diesem Bericht?

Dieser Bericht ist über ein besonderes Projekt.

In dem Projekt machen Menschen mit Lernschwierigkeiten eine Ausbildung als Co-Referenten.

Die Co-Referenten unterrichten an einer Schule für soziale Berufe.

Die Schüler an der Schule lernen den Beruf: Heilerziehungspfleger.

Heilerziehungspfleger unterstützen Menschen mit Behinderungen.

Das Projekt dauert 5 Jahre.

Die Uni Siegen begleitet das Projekt wissenschaftlich.

Das bedeutet die Forscher überlegen gemeinsam mit den

Co-Referenten: Was sind wichtige Fragen?

Die Fragen werden dann nach einem genauen Plan untersucht.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten etwas zu untersuchen.

Zum Beispiel durch Beobachtungen oder mit Gesprächen.

Hier möchten wir die Ergebnisse der ersten Untersuchungen vorstellen.

Gruppen-diskussion

Am 22.05.2023 haben wir (Albrecht Rohrmann und Miriam Düber) die Co-Referenten in Marburg besucht.

Gemeinsam haben wir eine Gruppen-diskussion gemacht.

Dabei haben wir der Gruppe unterschiedliche Fragen gestellt.

Wir wollten wissen:

- Warum machen die Co-Referenten bei dem Projekt mit?
- Welche Erfahrungen machen sie?
- Was wünschen sie sich?

Hier möchten wir die wichtigsten Ergebnisse kurz vorstellen.

Warum die Co-Referenten mitmachen

Es gibt ganz verschiedene Gründe, warum die Co-Referenten bei dem Projekt mitmachen:

- selbst etwas neues Lernen und anderen etwas beibringen
- die Ausbildung von Heil-erziehungs-pflegern besser machen
- Lehrer sein
- ein normales Gehalt haben
- selbst-bestimmt leben können und nicht mehr von Ämtern abhängig sein
- akzeptiert werden

In der Diskussion wird deutlich, dass die Co-Referenten manche Dinge sehr unterschiedlich sehen.

Hier geben wir ein paar Beispiele für Unterschiede:

Rolle der Co-Referenten	
Die Co-Referenten sollen auf die Miss-stände für Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen.	Die Co-Referenten repräsentieren nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern auch die Lebens-hilfe.
Die Werkstatt für behinderte Menschen	
Jeder sollte die Möglichkeit haben aus der Werkstatt heraus-zukommen. Das Projekt soll dabei helfen.	In der Werkstatt kann man sich auch sehr wohl fühlen. Auch nach dem Projekt ist die Werkstatt ein guter Arbeitsplatz.
die eigene Leistung und Unterstützung von außen	
Ob man sich weiter-entwickeln kann, hat viel damit zu tun welche Unterstützung man dabei bekommt.	Ob man sich weiter-entwickelt, liegt daran, ob man es wirklich will und genug leistet.

Den Co-Referenten sind verschiedene Themen besonders wichtig. Alle machen aus unterschiedlichen Gründen bei dem Projekt mit und sie haben unterschiedliche Ziele.

Besonders deutlich wird das beim Thema Arbeit in der Werkstatt. Einige wollen nach dem Projekt gerne als Co-Referent arbeiten und raus aus der Werkstatt.

Andere wollen gerne in der Werkstatt bleiben, dann aber als Angestellter.

Wie andere auf das Projekt reagieren

In der Diskussion haben die Teilnehmer darüber gesprochen wie andere darauf reagieren, dass sie als Co-Referent arbeiten (zum Beispiel in der Werkstatt).

Dabei machen sie sehr unterschiedliche Erfahrungen.

Rückmeldungen

gut	unklar	schlecht
• andere sehen die Erfahrungen der Co-Referenten als Gewinn für die Ausbildung der Heil-erziehungs-pfleger • andere unterstützen das Projekt	• andere können nichts damit anfangen • andere zeigen kein Interesse	• andere trauen es den Co-Referenten nicht zu • andere machen Witze darüber

Allen Co-Referenten ist es wichtig, dass das Projekt nach außen eine gute Wirkung hat.

Sie möchten mit dem Projekt:

- Vorbild für andere sein (andere sollen es nachmachen)
- etwas Gutes bewirken

Dass es Menschen gibt, die das Projekt nicht verstehen oder es abwerten, zeigt: Es ist wichtig das Projekt weiter bekannt zu machen.

Was man können sollte, wenn man Co-Referent werden möchte

Die Teilnehmer haben darüber gesprochen, was jemand können sollte, wenn er die Ausbildung als Co-Referent macht.

Sie haben gesagt:

Er oder sie sollte

- gut sprechen können
- offen auf andere zugehen können
- selbstbewusst sein
- sich durchsetzen können
- sozial sein
- inklusiv denken
- sich für Politik interessieren
- ein Ehrenamt machen
- motiviert sein
- Das Projekt gut finden
- Leichte Sprache benutzen
- schon Erfahrungen haben, zum Beispiel mit dem Unterrichten

Dann haben sie gemeinsam überlegt, dass es wichtig ist jedem oder jeder eine Chance zu geben.

Die Co-Referenten finden es gerade gut, dass alle in Ihrer Gruppe so unterschiedlich sind und auch verschiedene Dinge gut oder nicht so gut können (zum Beispiel lesen).

Weil sie sich gegenseitig unterstützen, muss nicht jeder alles können.

So kann man zu einem guten Team werden.

Außerdem kann jeder etwas dazulernen und muss nicht von Anfang an alles können.

Die Co-Referenten waren deshalb der Meinung, dass man nicht alle diese Dinge von Anfang an können muss.

Aus ihrer Sicht sollte aber jeder, der Co-Referent werden möchte, bereit sein, Dinge zu lernen.
Zum Beispiel vor einer Klasse sprechen.
Auch wenn man sich das in Moment noch nicht zutraut.

Was sich die Co-Referenten wünschen

Wir haben gefragt, wie man die Ausbildung noch besser machen könnte.

Die Co-Referenten haben gesagt, sie wünschen sich mehr Zeit.
Sie möchten gerne mehr lernen und dem Stoff der Heil-erziehungs-pfleger hinterherkommen.
Die meisten von ihnen wünschen sich einen Tag mehr in der Woche.

Sie wünschen sich außerdem, dass die Fahrt-kosten bezahlt werden.

Für die Zukunft ist es den Co-Referenten wichtig, dass die Ausbildung weiterhin Spaß macht.
Einige möchten auch nach dem Projekt gerne als Co-Referent arbeiten.

Beobachtung einer Unterrichts-stunde

Nach der Gruppen-diskussion haben wir (Albrecht Rohrmann und Miriam Düber) eine Unterrichts-stunde beobachtet.
In der Stunde ging es um das Thema Bildung.
In zwei Gruppen haben die Co-Referenten zusammen im Internet gesucht, um den Begriff zu erklären.
Wir haben dabei zugeguckt.
Wir saßen in einer Ecke des Raumes und wir haben uns Notizen gemacht.

Hier möchten wir kurz vorstellen, was uns dabei aufgefallen ist.

Die Suche im Internet

Im Unterricht haben die Co-Referenten selbst zum Thema Bildung im Internet gesucht.

In der Gruppe haben sie zusammen darüber nachgedacht, wie man das am besten machen kann.

Es ging es vor allem darum, dass sie lernen, wie man sich im Internet neues Wissen holen kann.

Beim Suchen haben die Co-Referenten immer wieder gesagt, dass es gar nicht so einfach ist.

Es gibt viele lange und schwere Texte.

Man muss genau überlegen, was alles zum Begriff dazugehört.

Manchmal gab es auch Probleme mit dem Computer.

Häufig haben sie nach Texten in Leichter Sprache gesucht.

Deshalb sind die Co-Referenten oft auf Internet-seiten für Menschen mit Behinderungen gelandet.

Die Aufgaben der Projekt-leitung

Die Projekt-leitung hatte in der Stunde ganz unterschiedliche Aufgaben.

Sie

- beantwortet Fragen
- hilft wenn es Probleme gibt (zum Beispiel mit dem Computer)
- gibt Tipps zum Suchen
- unterstützt beim Nachdenken
- gibt dem Unterricht Struktur
- sammelt Rückmeldungen zum Unterricht

Die Zusammenarbeit in den Gruppen

In den Gruppen haben alle aktiv gearbeitet.

In jeder Gruppe gab es eine Person, die besonders viel gesprochen und die Richtung vorgegeben hat.

Die Co-Referenten haben darauf geachtet, dass alle in der Gruppe gut mitkommen.

So hat zum Beispiel eine Person die Texte vorgelesen.

Die Co-Referenten haben sich als Gruppe darauf geeinigt, wie sie arbeiten wollen.

Sie haben sich auch auf gemeinsame Ergebnisse geeinigt.

Material aus dem Unterricht

Wir haben uns das Material aus Ihrem Unterricht angeschaut.

Es ist sehr viel Material und man kann auf verschiedene Dinge achten, wenn man es anschaut.

Wir wollten uns erstmal einen Überblick verschaffen.

Das haben die Co-Referenten bis jetzt im Unterricht gemacht:

- sich kennenlernen und miteinander vertraut werden
- sich mit verschiedenen Themen beschäftigen
zum Beispiel: Heil-erziehungs-pflege, Behinderung, Bildung
- neue Fähigkeiten lernen
zum Beispiel: Arbeiten am Computer, Arbeiten in der Gruppe
- über die eigenen Erfahrungen nachdenken
zum Beispiel: der eigene Bildungs-weg, Wünsche
- lernen und üben zu Unterrichten

Die Co-Referenten bringen ihre eigenen Erfahrungen in den Unterricht ein.

Auf manche Dinge blicken die Co-Referenten besonders kritisch, weil sie selbst Erfahrungen mit Diskriminierung gemacht haben. Zum Beispiel auf den Begriff Behinderung.

Besonders oft arbeiten sie in Klein-gruppen.

Wenn die Co-Referenten allein arbeiten, unterstützen sie sich gegenseitig.

Immer wieder tauschen sie sich darüber aus, wie der Unterricht für sie war und wie es ihnen geht.

Auch gegen-seitig geben sie sich Rückmeldungen.

Zum Beispiel wenn sie unterrichtet haben.

So lernen sie miteinander als Gruppe.

Schon früh haben die Co-Referenten geübt zu unterrichten.

Außerdem haben sie anderen schon früh über das Projekt erzählt.

Zum Beispiel dem Fernsehen oder der Zeitung.

So helfen sie selbst dabei, das Projekt bekannter zu machen.

Die Rückmeldungen, die die Co-Referenten der Projekt-leitung nach dem Unterricht geben sind fast immer gut.

Sie sagen, dass sie viel Neues lernen und es ihnen viel Spaß macht.

Vor allem die Zusammen-arbeit in der Gruppe finden sie gut.

Immer wieder gibt es aber auch Hürden.

Manchmal ist es zum Beispiel sehr anstrengend.

Manchmal gibt es Probleme beim Organisieren.

Die Co-Referenten machen aber immer wieder deutlich, dass sie trotzdem große Lust haben weiter-zumachen.

Sie wünschen sich mehr Zeit zu haben und mehr zu unterrichten.

Seminar an der Uni

Die Studenten an der Uni Siegen haben nach dem Besuch in Marburg überlegt:

Welche Themen sind für das Projekt wichtig?

Sie haben fünf Themen herausgefunden.

Die persönliche Entwicklung der Co-Referenten durch den Kurs
Die Vermittlung von Wissen und das Lernen im Kurs
Die Rahmen·bedingungen des Projektes
Der Beitrag des Projektes für die inklusive Entwicklung der Ausbildung in der Heil·erziehungs·pflege
Der Beitrag des Projektes für die Arbeit von Menschen mit Behinderung in anderen Bildungs·angeboten

Bei einem Besuch der Co-Referenten in Siegen haben diese zusammen mit den Studenten überlegt: Was sind wichtige Fragen? Die Studenten haben viele Ideen aus diesem Gespräch mitgenommen.

Sie überlegen nun eine genaue Frage für Ihre Forschung. Außerdem sammeln sie Ideen wie man die Frage beantworten könnte.